



Abstracts

Substanzen aus der Gruppe der Amphetamine (ATS) und HIV

Colfax G, Santos GM, Chu P, Vittinghoff E, Pluddemann A, Kumar S, Hart C

Original: Amphetamine-group substances and HIV (Lancet. 2010; 376 (9739): 458-474)¹

Substanzen aus der Gruppe der Amphetamine (ATS) werden weltweit verbreitet konsumiert und kommen häufiger vor als Kokain oder Opioide. Wir überprüften veröffentlichte Berichte über ATS und führten eine Meta-Analyse randomisierter, kontrollierter Versuchsanordnungen verhaltenstherapeutischer Interventionen bei ihrem Konsum durch. Die meisten Forschungsanstrengungen wurden in entwickelten Ländern ausgeführt. Viele, jedoch nicht alle Studien zeigen einen Zusammenhang zwischen dem Konsum von ATS und dem Risiko einer HIV-Infektion. Ein hoher Anteil ATS wird nicht injiziert und wird mit einem gestiegenen HIV-Risiko assoziiert, besonders bei Männern, die Sex mit Männern haben. Die strukturellen, sozialen, interpersonellen und persönlichen Faktoren, die den Konsum von ATS mit einem HIV-Risiko verbinden, sind bisher schlecht verstanden. 13 Studien, mit einer zusammengekommenen Beispielgröße von 1997 Individuen, qualifizierten sich für die Meta-Analyse. Insgesamt waren verhaltenstherapeutische Interventionen in hoher Intensität, beim Konsum von ATS nur mäßig effektiv (Effektgröße 0.28; 95 % CI=0.13-0.44). Wir fanden keine schlüssigen Beweise, dass die verhaltenstherapeutischen Interventionen als Gruppe hinsichtlich der Verringerung des Konsums von ATS oder der sexuellen Risikoverhaltensweisen effektiver sind als eine passive oder minimale Behandlung. Die Suche nach effektiven, skalierbaren und nachhaltigen Interventionen zum Konsum von ATS, einschließlich Pharmakotherapien, sollten unterstützt und befördert werden.

¹ Copyright © 2015 Elsevier. Übersetzung und Wiedergabe mit Genehmigung von Elsevier. Keine Gewähr für die Richtigkeit von Quellenangabe und Übersetzung.